

Bericht
zur Inspektion

der
Marienfelder Schule
07G34
(Grundschule)

März 2018

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 3 |
| 1 Rahmenbedingungen der Schule | 4 |
| 1.2 Voraussetzungen..... | 4 |
| 1.3 Standort | 4 |
| 2 Ergebnisse der Inspektion | 6 |
| 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf..... | 6 |
| 2.2 Erläuterungen..... | 6 |
| 2.3 Qualitätsprofil..... | 11 |
| 2.4 Unterrichtsprofil | 12 |
| 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts..... | 13 |
| 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts..... | 14 |
| 3 Daten zur Inspektion | 15 |
| 3.1 Unterrichtsbesuche..... | 15 |
| 3.2 Ablauf der Inspektion..... | 17 |
| 3.3 Personal/Zuständigkeit | 18 |
| 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil | 19 |
| 5 Ergebnisse der Online-Befragungen | 37 |

Vorwort

Die Inspektion der Marienfelder Schule wurde im Dezember 2017 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

| 1 Qualitätsentwicklung | 2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse | 3 Schulkultur | 4 Schulmanagement | 5 Professionalisierung und Personal- management | 6 Ergebnisse der Schule |
|--|--|---|---|--|---|
| Inklusion | | | | | |
| 1.1 Schulprogramm | 2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung | 3.1 Beteiligung | 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | 5.1 Personalentwicklung | 6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn |
| 1.2 Interne Evaluation | 2.1.a Sprachbildung | 3.2 Schule als Lebensraum | 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur | 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage |
| | 2.1.b Medienbildung | | | | |
| 1.3 Externe Evaluation | 2.2 Unterrichtsgestaltung | 3.3 Kooperationen | 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement | 5.3 Arbeits- und Kommunikationskultur | 6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage |
| | 2.3 Systematische Förderung und Beratung | | | | |
| Schulspezifische Qualitätsmerkmale | | | | | |
| E.1 Zusätzliche Sprachförderung | E.2 Ganztag | E.3 Berufs- und Studienorientierung | E.4 Lernfeld | E.5 Schulprofil | |
| E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin | E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife | E.8 Schuleigenes Merkmal | | | |



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Marienfelder Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 1.2 Interne Evaluation
- 1.3 Externe Evaluation
- 3.1 Beteiligung
- 5.1 Personalentwicklung
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.2 Voraussetzungen

Die Marienfelder Grundschule befindet sich im gleichnamigen Ortsteil des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Die Schülerinnen und Schüler wohnen überwiegend in dem umliegenden Hochhausviertel an der Hildburghäuser Straße und dem Tirschenreuther Ring. Derzeit sind zwei Drittel der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache, sie kommen aus mehr als 50 Nationen. Die Hälfte der Elternhäuser ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

Die Gesamtschülerzahl der Schule ist in den letzten Jahren leicht gestiegen und liegt bei ca. 600. In der Schulanfangsphase (Saph) findet der Unterricht seit dem Schuljahr 2015/2016 wieder in jahrgangsbezogenen Lerngruppen statt. An der Marienfelder Schule werden zwei Klassen für Neuzugänge ohne deutsche Sprachkenntnisse - sogenannte Willkommensklassen³ - geführt.

Die Schule bietet einen offenen⁴ und gebundenen⁵ Ganztagsbetrieb an. Mehr als zwei Drittel der Kinder nehmen an der ganztägigen Förderung und Betreuung teil.

Die aktuelle Personalausstattung beträgt nur 90,3 %. Damit fehlen der Schule zum Zeitpunkt der Inspektion ca. drei Lehrkräfte. Die Schulleiterin ist seit September 2015 im Amt. Sie wird in ihrer Tätigkeit durch eine Konrektorin und einen zweiten Konrektor unterstützt. Eine Schulsozialarbeiterin und ein Schulsozialarbeiter teilen sich eine Stelle.

Bei der Inspektion der Marienfelder Grundschule im März 2015 wurde ein erheblicher Entwicklungsbedarf festgestellt. Diese Inspektion erfolgt daher außerhalb des regulären Inspektionszyklus von 5 Jahren.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zu den Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Marienfelder Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.3 Standort

Die Marienfelder Schule liegt auf einem weitläufigen campusartigen Gelände. Von den ursprünglich zwei Schulgebäuden aus den 1970er-Jahren, die etwa 400 Meter voneinander entfernt liegen, wird das am Erbindorfer Weg (Haus 1) zurzeit saniert. Die Bauplanungen sehen neben modernen, mit digitalen Medien ausgestatteten Unterrichtsräumen auch einen Verwaltungstrakt vor, der Arbeits- und Pausenräume für die Lehrkräfte einschließt. Die Fertigstellung ist zum Schuljahresende 2018/2019 geplant.

Für den Zeitraum der Bauarbeiten ist die Mehrzahl der Klassen am Schulstandort Tirschenreuther Ring untergebracht. Neben dem Schulgebäude (Haus 2) stehen hier momentan noch ein Containerbau sowie das vormalige Freizeithaus, welches ca. 6 Minuten Fußweg entfernt ist, für den Unterricht und die Gestaltung der ganztägigen Betreuung zur Verfügung. Im Freizeithaus werden die Schülerin-

³ In Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse werden Kinder unterrichtet, die in einer Regelklasse wegen fehlender Deutschkenntnisse nicht ausreichend gefördert werden können. Ziel ist, durch den intensiven und systematischen Erwerb der deutschen Sprache den Wechsel in eine Regelklasse zum schnellstmöglichen Zeitpunkt vorzubereiten.

⁴ Beim Ganztag in offener Form/offenen Ganztag macht die Schule zusätzlich zum Unterricht freiwillige Angebote, zu meist am Nachmittag.

⁵ Beim gebundenen Ganztag sind Unterricht und verpflichtende Zusatzangebote über den Tag verteilt.

nen und Schüler der 6. Klassen unterrichtet. Hier befindet sich auch die große, teilbare Sporthalle. Eine weitere kleinere Halle ist beim Haus 2 gelegen.

Bedingt durch die Baumaßnahmen sind wenige Räume für Teilungsunterricht vorhanden. Fachräume stehen bis auf zwei Computerräume, die sich jeweils im Haus 2 und im Freizeithaus befinden, nicht zur Verfügung. Klassenräume sind nur sehr selten mit Computern ausgestattet. Sämtliche Räume befinden sich in Doppelnutzung durch Unterricht und die ganztägige Betreuung, auch die Schulflure werden mitunter einbezogen. Um das Lernen auf den Fluren zu ermöglichen, musste die Beleuchtung dort erneuert werden. Für die sozialpädagogische Betreuung ist ein kleiner Gruppenraum vorhanden. Die sanitären Anlagen sind sauber und gepflegt.

Ein großer Mehrzweckraum mit Bühne wird als Mensa, Musik- und Sitzungsraum sowie für Aufführungen genutzt. Da in der angrenzenden Küche keine Geschirrspülmaschine vorhanden ist, muss das Geschirr von den beiden Beschäftigten des Essenanbieters mit der Hand abgewaschen werden.

Im Aufenthaltsraum der Lehrkräfte gibt es neben einer Sitzecke und zwei Computerarbeitsplätzen auch eine Teeküche, die bisher aber nur zur Hälfte fertig gestellt wurde. Insgesamt ist hier nicht ausreichend Platz für alle Lehrkräfte vorhanden. Die Schulleitung arbeitet ebenfalls unter beengten Bedingungen, so teilen sich die Konrektorin und der Konrektor einen Raum, der gleichzeitig als Lagerraum für Schulbücher dient.

Zwischen den Gebäuden befindet sich eine große Grünfläche mit Rasen und Baumbestand sowie einem Sportplatz. Spielgeräte stehen für die Nutzung in den Pausen und im Freizeitbereich zur Verfügung; darüber hinaus erfolgt eine Ausgabe mobiler Spielgeräte während der Pausen, so dass die Kinder vielfältige Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten haben. Das weitläufige Gelände wird nach Schulschluss zuweilen von schulfremden Personen betreten, es kommt mitunter zu Vandalismus.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- strukturiertes, ergebnisorientiertes Führungshandeln und Initiierung eines zielgerichteten Arbeitsprozesses im Umgang mit dem erheblichen Entwicklungsbedarf durch die Schulleiterin
- Schaffung von Kommunikations- und Steuerungsstrukturen zur Schulentwicklung
- Maßnahmen zum sozialen Lernen und im Umgang mit Regelverstößen
- Angebote des Ganztags, die sich am Bedarf der Kinder orientieren

Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung in Bezug auf die Förderung des selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernens
- Zeit-Maßnahmen-Planung für die im Entwurf des Schulprogramms beschriebenen Entwicklungsvorhaben sowie deren Evaluation
- Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in schulische Prozesse

2.2 Erläuterungen

Seit zwei Jahren arbeitet die Schule zielgerichtet an der Beseitigung der Ursachen, die zur Feststellung des erheblichen Entwicklungsbedarfs geführt hatten. Die seit September 2015 neu an der Marienfelder Schule tätige Schulleiterin hat daran einen wesentlichen Anteil. Ihr strukturiertes und ergebnisorientiertes Führungsverhalten sowie ihre zugewandte, offene Art werden von allen an der Schule Beteiligten geschätzt. Es ist ihr wichtig, dass alle wesentlichen Entscheidungen vom Kollegium mitgetragen werden. Sie führt regelmäßig Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Unterrichtsbesuche durch, die sie mit den Lehrkräften bespricht. Zum Umgang mit dem Entwicklungsbedarf sowie der Arbeit am Schulprogramm wurde mit der Schulaufsicht eine Zielvereinbarung geschlossen. Darüber hinaus holte sich die Schulleiterin eigeninitiativ Unterstützung durch proSchul⁶.

Ein wichtiges Ziel war zunächst der Aufbau von Strukturen zur Steuerung der schulischen Prozesse und die Verbesserung der Kommunikation, sowohl zwischen Schulleitung und Kollegium als auch den Kolleginnen und Kollegen untereinander. Neben der sich wöchentlich treffenden erweiterten Schulleitung sowie einer Steuergruppe sind für spezielle Aufgaben wie z. B. die Raumplanung, die Gestaltung der Homepage oder die Erarbeitung einer neuen Pausen- und Hausordnung temporäre Arbeitsgruppen etabliert. Um das Kollegium noch intensiver einzubeziehen, finden regelmäßig Dienstversammlungen statt, in denen aktuelle Probleme besprochen werden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch von Fortbildungen, Projekten oder Vorhaben berichten. In die Gesamtkonferenzen sollen verstärkt externe Referentinnen und Referenten zu einem Schwerpunktthema eingeladen werden. Teams haben sich im vergangenen Schuljahr auch auf der Jahrgangsstufenebene gebildet, neben den im Jahrgang unterrichtenden Lehrkräften sind hier ebenfalls die Erzieherinnen und Erzieher einbezogen. Zeiten für Absprachen sind in den Stunden- bzw. Dienstplänen freigehalten. Die Jahrgangsteams bereiten z. B. Unterrichtsvorhaben und Projekte vor und tauschen sich über Unterrichts-

⁶ proSchul ist eine Beratungseinrichtung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Schulen auf eigenen Wunsch oder aufgrund eines bei der Inspektion festgestellten erheblichen Entwicklungsbedarfs unterstützt.

inhalte oder einzelne Schülerinnen und Schüler aus. Die inhaltlich-fachliche Arbeit findet jedoch im Wesentlichen in den Fachkonferenzen statt. Der Schulleiterin ist es wichtig, die Unterrichtsentwicklung zu forcieren und dafür das Instrument der „Kollegialen Hospitation“ zu nutzen sowie „Teamteaching“ zu ermöglichen. Weiterhin fördert sie gemeinsame Fortbildungen, z. B. zur Differenzierung und setzt sich für die Verstetigung des Unterrichts mit der Methode der transparenten Lernwege⁷ ein, die bereits von einigen Lehrkräften, vor allem in den Jahrgangsstufen eins bis vier praktiziert wird. An mehreren Studientagen beschäftigte sich das Kollegium intensiv mit Lernszenarien bezogen auf die heterogen zusammengesetzte Schülerschaft.

Von den Lehrkräften wird das durch die Baumaßnahmen bedingte Zusammenrücken an einem Standort als förderlich für Kommunikation und Zusammenarbeit bewertet. Auch der wöchentlich per E-Mail verschickte Newsletter der Schulleitung mit wichtigen Mitteilungen, z. B. zu Fortbildungen und Terminen ist als ein Kommunikationsmittel im Kollegium anerkannt. Darüber hinaus gibt es eine informative Homepage, die regelmäßig aktualisiert wird. Die Beteiligten bestätigen, dass die Steuerungs- und die Kommunikationsstrukturen, welche auf hohe Transparenz ausgerichtet sind, das Arbeitsklima deutlich verbessert haben.

Die Überarbeitung des Schulprogramms liegt in einer Entwurfsfassung vor. Es beschreibt Rahmenbedingungen, Ziele und Vorhaben in Bezug auf die Unterrichts- und Erziehungsarbeit. Jedoch sind keine Konkretisierungen beziehungsweise Indikatoren formuliert, die sich für die schulinterne Evaluation nutzen lassen. Auch fehlt noch eine konkrete Zeit-Maßnahmen-Planung mit der Festlegung von Verantwortlichkeiten. Die Einigung auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis wird im neu erarbeiteten Leitbild unter dem Motto „Faire Schule“ deutlich, welches auf die Schwerpunkte „soziales Miteinander“ und „demokratische Unterrichtspraxis“ fokussiert ist. Dies soll sich in einer empathischen und respektvollen Zusammenarbeit sowohl der Lehrenden und Lernenden miteinander als auch jeweils untereinander widerspiegeln, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der interkulturellen und sozialen Kompetenz der Beteiligten. Um den gewaltfreien, respektvollen Umgang miteinander zu sichern, entwickelte die Schule in der Hausordnung klare Regeln einschließlich von Konsequenzen bei Verstößen gegen die Vereinbarungen. Durch die knappe Art der Darstellung und die kindgemäße Illustration mit Piktogrammen ist die Hausordnung leicht verständlich.

Umfangreiche Überlegungen zur Entwicklung der Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler sind im Schulprogramm enthalten. Sie belegen, dass sich das Kollegium seit ca. fünf Jahren intensiv mit der Thematik auseinandersetzt. Gemäß dem Leitbild ist dabei ein Ziel, die Kinder zu befähigen, die Sprache zum fairen, friedlichen Dialog zu nutzen. Dabei spielen z. B. die Leseförderung, der Einsatz einheitlicher Operatoren zum besseren Verstehen von Arbeitsaufträgen und die Wortschatzarbeit eine besondere Rolle. Die Schule nimmt am Vorlesewettbewerb und nun auch am bundesweiten Vorlesetag teil. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule am BISS-Projekt (Bildung durch Sprache und Schrift) in Kooperation mit einer Kindertagesstätte.

In den letzten beiden Schuljahren beschäftigten sich die Lehrkräfte intensiv mit dem neuen Rahmenlehrplan und erarbeiteten an zwei Studientagen sowie in den Fachkonferenzen das schulinterne Curriculum (SchiC). Für die Fächer liegen nunmehr schulinterne Curricula vor, in denen auch Hinweise zur Einbeziehung der Sprach- und Medienbildung sowie fachübergreifender Themen für das jeweilige Fach enthalten sind. Ein explizit ausgewiesenes Konzept zur Medienbildung liegt nicht vor. Jedoch beziehen die Lehrkräfte den kritischen Umgang mit den digitalen Medien in ihren Unterricht ein. Die technischen Voraussetzungen für die digitale Medienbildung sind derzeit aufgrund der baulichen Situation sehr ungünstig. Es sind lediglich zwei PC-Räume vorhanden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dort, ihrem individuellen Lernstand entsprechend, überwiegend mit Lernsoftware.

⁷ Die Methode eines Lernwegs beinhaltet ergänzende Hilfen für lernschwache Kinder ebenso wie besondere Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten für besonders leistungsstarke Kinder. Die Schülerinnen lernen nach ihrem individuellen Tempo und Lernfortschritt. Die Aufträge bauen sich hinsichtlich der zu erwerbenden Kompetenz aufeinander auf.

Der Unterricht findet, wie bereits bei der letzten Inspektion festgestellt, in einer überwiegend lernförderlichen Atmosphäre statt. Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen die Kinder freundlich an und gehen wertschätzend mit ihnen um. Sie ermöglichen durch ihr Vorgehen, dass die Lernenden zielgerichtet aktiv sind und fachliche Kompetenzen erwerben. Das Vermitteln überfachlicher Kompetenzen, wie das Erarbeiten von Schülervorträgen, Techniken zur Texterschließung oder die Nutzung von Nachschlagewerken, ist dagegen selten in den Unterricht integriert. Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen gezielt Sprechansätze, oft finden diese im Stuhlkreis statt und sind mit ritualisierten Situationen verbunden, in denen die Kinder erzählen, vorlesen oder das Unterrichtsgeschehen reflektieren. In allen Fächern fördern die Lehrkräfte die Wortschatzerweiterung und die richtige Verwendung der Fachbegriffe.

In Bezug auf das individualisierte Lernen ist eine Verbesserung festzustellen, die Marienfelder Schule liegt hier aber noch unter den Vergleichswerten der Schulart. Die Arbeitsblätter der Lernstrecken oder Lernbüffets sind auf verschiedenen Niveaustufen konzipiert, unterstützt wird dieses Herangehen durch den Einsatz entsprechender Lehrwerke wie „Konfetti“ oder „Einstern“. Häufig sind Arbeitsaufträge aber noch für die gesamte Lerngruppe identisch. Es zeigen sich auch leichte Verbesserungen im Bereich der Förderung des selbstständigen und problemorientierten Lernens, insgesamt ist die Ausprägung in diesem Bereich jedoch noch gering, vor allem in den vierten bis sechsten Klassen. So werden ergebnisoffene Fragestellungen oder Lernszenarien, bei denen die Kinder unterschiedliche Lösungsansätze ausprobieren können und in denen sie Raum für individuelle Lernstrategien erhalten, sehr selten im Unterricht realisiert. In Phasen mit kooperativen Arbeitsformen arbeiten die Lernenden zwar häufig zusammen und helfen sich gegenseitig, die Aufgabenstellungen sind aber zumeist nicht auf die Förderung von Teamkompetenzen, wie Absprachen treffen und arbeitsteilig vorgehen, ausgerichtet. In der Regel könnten die Aufgaben auch in Einzelarbeit erfolgreich bewältigt werden.

Obwohl die Schülerinnen und Schüler im Unterricht freundlich miteinander umgehen und Störungen dort nur in Einzelfällen stattfinden, kommt es mitunter in den Pausen zu Konflikten. Durch verschiedene Maßnahmen, die im Rahmen des sozialen Lernens geübt werden und die konsequente Durchsetzung der Hausordnung versucht die Schule, auf das Verhalten der Kinder einzuwirken, ihre soziale Kompetenz zu stärken und die Leitidee der „fairen Schule“ umzusetzen. So stehen in den Pausen Schülerinnen und Schüler aus den fünften und sechsten Klassen als Konfliktlotsen und Streitschlichter bereit. In einigen Lerngruppen findet regelmäßig ein Klassenrat statt, in dem Konflikte besprochen und altersentsprechend auch selbstständig von den Kindern moderiert werden. Schülerinnen und Schüler sind in die Entwicklung von Klassenregeln einbezogen. Die Wahl der Klassensprecherinnen und Klassensprecher ist Teil der Demokratieerziehung und wird von den meisten Lehrkräften ernst genommen. Jedoch gibt es von Seiten der Schule über Treffen der Klassensprecherinnen und -sprecher hinaus, in denen aktuelle Probleme und Vorhaben besprochen werden, kaum Aktivitäten, die Kinder in die Gestaltung des Schullebens oder die Schulentwicklung einzubeziehen. Seit ca. vier Jahren wird durch Erzieherinnen und Erzieher ein Programm zur Gesundheitsförderung sowie zur Sucht- und Gewaltprävention angeboten, welches im Schuljahr 2017/2018 nunmehr in jeder Klasse mit einer Wochenstunde umgesetzt wird. Ziel des Programms ist es, grundlegende personale und soziale Kompetenzen zu entwickeln, Suchtproblemen vorzubeugen und das gewaltfreie Miteinander zu fördern. Dazu hat ein Erzieherteam an einer mehrtägigen Fortbildung teilgenommen. Unterstützung erhalten Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher durch die Schulsozialarbeiterin und den Schulsozialarbeiter. In Kooperation mit der benachbarten Jugendeinrichtung „Haus of fun“ führen diese z. B. ein Anti-Gewalttraining für die Kinder durch und sie stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Des Weiteren bieten sie Elternberatung an und stellen gegebenenfalls Kontakt zu anderen Diensten oder zu Einrichtungen des Jugendamtes her.

Trotz verschiedener Bemühungen von Seiten der Schulleitung und der Lehrkräfte, z. B. regelmäßige Treffen mit dem GEV⁸- und Fördervereinsvorsitzenden, die Organisation eines Elterncafés oder thematischer Elternabende zu Erziehungsfragen wie „Umgang mit WhatsApp und Facebook“, gelingt es

⁸ Gesamtelternvertretung

kaum, die Eltern zu motivieren und in die Gestaltung schulischer Prozesse einzubeziehen. Nur wenige Eltern sind bereit, sich über die Belange des eigenen Kindes hinaus für die Schule zu engagieren. Einzelne Mütter und Väter beteiligen sich jedoch regelmäßig als gewählte Vertretungen in der GEV, der Schul- und Gesamtkonferenz und in Fachkonferenzen. Schulische Veranstaltungen, wie Weihnachtsbasar, Tag der offenen Tür oder Schulfest werden von Eltern zwar rege besucht, aber nur wenige arbeiten aktiv an der Vorbereitung und Durchführung mit.

An der Marienfelder Schule wird, bedingt durch die Zusammenlegung zweier Grundschulen, sowohl ein gebundener als auch ein offener Ganztags angeboten. Eine Entscheidung, welche Organisationsform die Schule künftig anbieten wird, ist bisher nicht gefallen. Hier besteht noch Bedarf, die unterschiedlichen Interessen der Erzieherinnen und Erzieher und der Lehrkräfte zu diskutieren und mit den Planungen des Bezirksamtes abzustimmen. In das Schulprogramm ist das Konzept des Ganztags integriert. Es beschreibt in knapper Form wesentliche inhaltliche und organisatorische Eckpunkte, die Verzahnung von unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Förderung sowie die am Leitbild orientierten Erziehungsziele. Eine Konkretisierung muss nach Entscheidung für die künftige Organisation des Ganztags erfolgen. Die Zusammenarbeit von Erzieherpersonal und Lehrkräften funktioniert auf der Klassenebene in der Regel reibungslos. Der neu eingesetzten koordinierenden Erzieherin ist es wichtig, den Kindern, trotz der zurzeit schwierigen räumlichen Bedingungen, ein vielfältiges Angebot in beiden Organisationsformen zu bieten. So gibt es zahlreiche Arbeitsgemeinschaften sowohl am Vormittag als auch nachmittags zu verschiedenen Inhalten, wie Leseclub, Backen, „Flinker Faden“, Gesellschaftsspiele, Theater, Tanzen, Sport oder Computer. Die Schülerinnen und Schüler im gebundenen Ganztags müssen gemäß ihren Wünschen und Interessen an mindestens einer AG verbindlich teilnehmen. Für diese Kinder ist der Unterrichtstag von montags bis mittwochs durch eine längere Mittagspause rhythmisiert, in der neben der Einnahme einer warmen Mahlzeit auch Freizeitaktivitäten und AGs stattfinden.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Kollegium der Marienfelder Schule seit dem Schuljahr 2015/2016 intensiv am Entwicklungsbedarf gearbeitet hat. Einen wesentlichen Anteil hat die hochmotiviert und engagiert arbeitende Schulleiterin, deren Vision es ist, „...eine Schule zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen, ihre individuellen Fähigkeiten verwirklichen können und dabei von der Vielfalt ihres Umfelds in fairer und offener Weise profitieren können.“ Es gelingt ihr, ihre Intentionen überzeugend einzubringen, Ideen aus dem Kollegium aufzugreifen und diese gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umzusetzen.

Fazit:

Der im März 2015 festgestellte erhebliche Entwicklungsbedarf besteht nicht mehr. An der Schule ist seit der letzten Inspektion mit dem Einsatz der neuen Schulleiterin und externer Unterstützung eine zielgerichtete Schulentwicklungsarbeit in Gang gesetzt worden, die eine tragfähige Grundlage für eine erfolgreiche Weiterarbeit bildet. In der nachstehenden Tabelle sind die Erwartungen aus dem Fazit des Berichts der letzten Schulinspektion mit dem jetzt festgestellten Entwicklungsstand dargestellt.

| Entwicklungsbedarf März 2015 | Entwicklungsstand Januar 2018 |
|---|---|
| <p>Schaffung und Nutzung von Steuerungsstrukturen, um die Schulentwicklung unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen zielgerichtet voranzutreiben.</p> | <p>Steuerungsstrukturen für eine erfolgreiche Schulentwicklung sind geschaffen, Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher sind einbezogen.</p> <p>Die Beteiligung der Eltern an der Schulentwicklung ist auf einzelne beschränkt, Ideen zur Einbeziehung der Schülerschaft müssen noch entwickelt werden.</p> |
| <p>Unterrichtsentwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Individualisierung von Lernprozessen</p> | <p>Die Schule arbeitet an der Unterrichtsentwicklung; Studientage und Fortbildungen zur Individualisierung von Lernprozessen finden statt. In den 1. bis 4. Klassen arbeiten einige Lehrerinnen nach der Methodik der individuellen Lernwege. Die Ausprägung der inneren Differenzierung hat sich leicht verbessert. Kollegiale Hospitationen als ein Instrument der Unterrichtsentwicklung werden von der Schulleiterin gefördert.</p> |
| <p>Entwicklung einer gemeinsamen, nach außen sichtbaren pädagogischen Grundhaltung im Sinne des Leitbildes der Schule.</p> | <p>Eine gemeinsame Grundhaltung wird in der Einigung auf das Leitbild einer „Fairen Schule“ im Entwurf des Schulprogramms sichtbar. Sowohl Lehrkräfte als auch Erzieherinnen und Erzieher sowie die Schulsozialarbeit sind sich einig, in diesem Sinne gemeinsam pädagogisch zu handeln.</p> |

2.3 Qualitätsprofil⁹

| Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung | | Bewertung | |
|---|---|-------------------------|-----------|
| | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 1.1 | Schulprogramm | C | B |
| 1.2 | Interne Evaluation | C | C |
| 1.3 | Externe Evaluation | * | A |
| Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse | | Bewertung | |
| | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 2.1 | Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung | C | B |
| 2.1.a | Sprachbildung | * | B |
| 2.1.b | Medienbildung | * | D |
| 2.2 | Unterrichtsgestaltung | siehe Unterrichtsprofil | |
| 2.3 | Systematische Förderung und Beratung | C | A |
| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | Bewertung | |
| | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 3.1 | Beteiligung | D | C |
| 3.3 | Kooperationen | C | * |
| Qualitätsbereich 4: Schulmanagement | | Bewertung | |
| | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 4.1 | Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | B | A |
| 4.2 | Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | C | A |
| Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement | | Bewertung | |
| | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 5.1 | Personalentwicklung und Personaleinsatz | D | A |
| 5.2 | Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | C | A |
| Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule | | Bewertung | |
| | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 6.1 | Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | C | B |
| Schulspezifische Qualitätsmerkmale | | Bewertung | |
| | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| E.1 | Zusätzliche Sprachförderung | D | C |
| E.2 | Ganztage | C | B |

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁹ Das Qualitätsprofil der Marienfelder Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

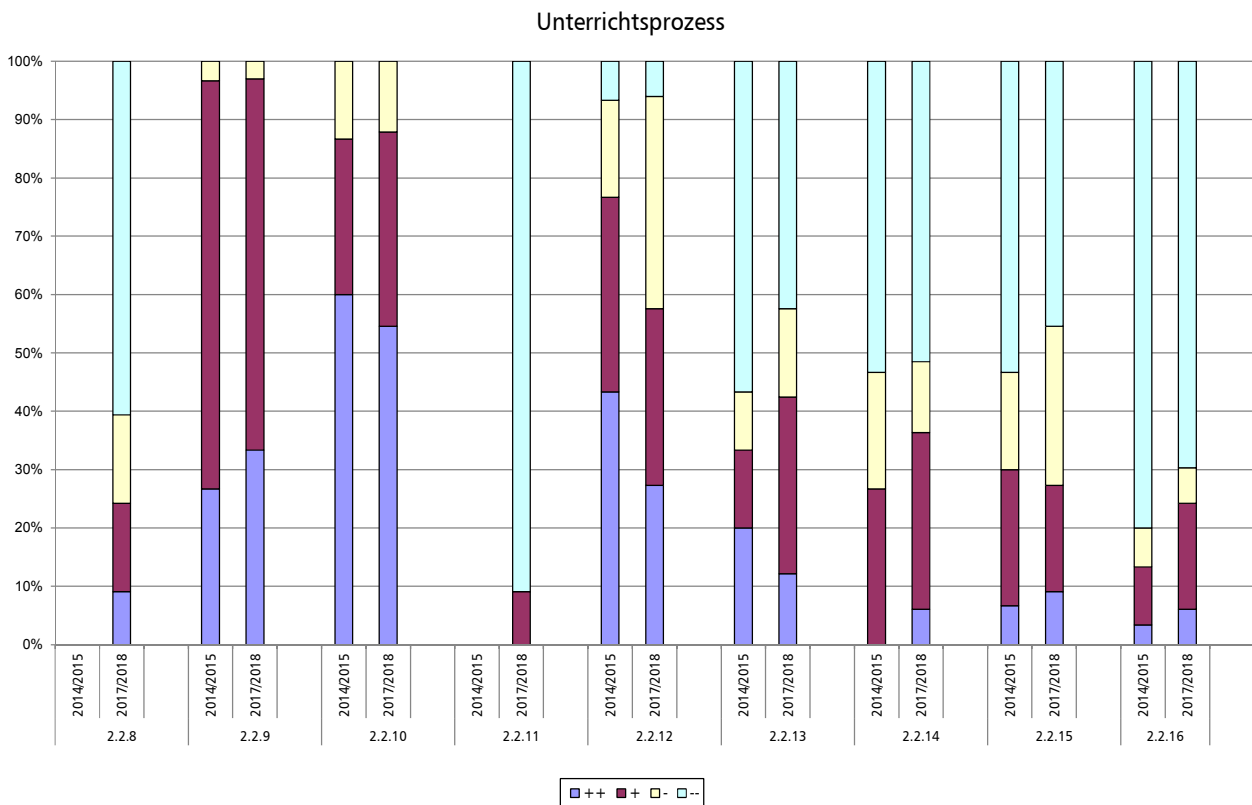
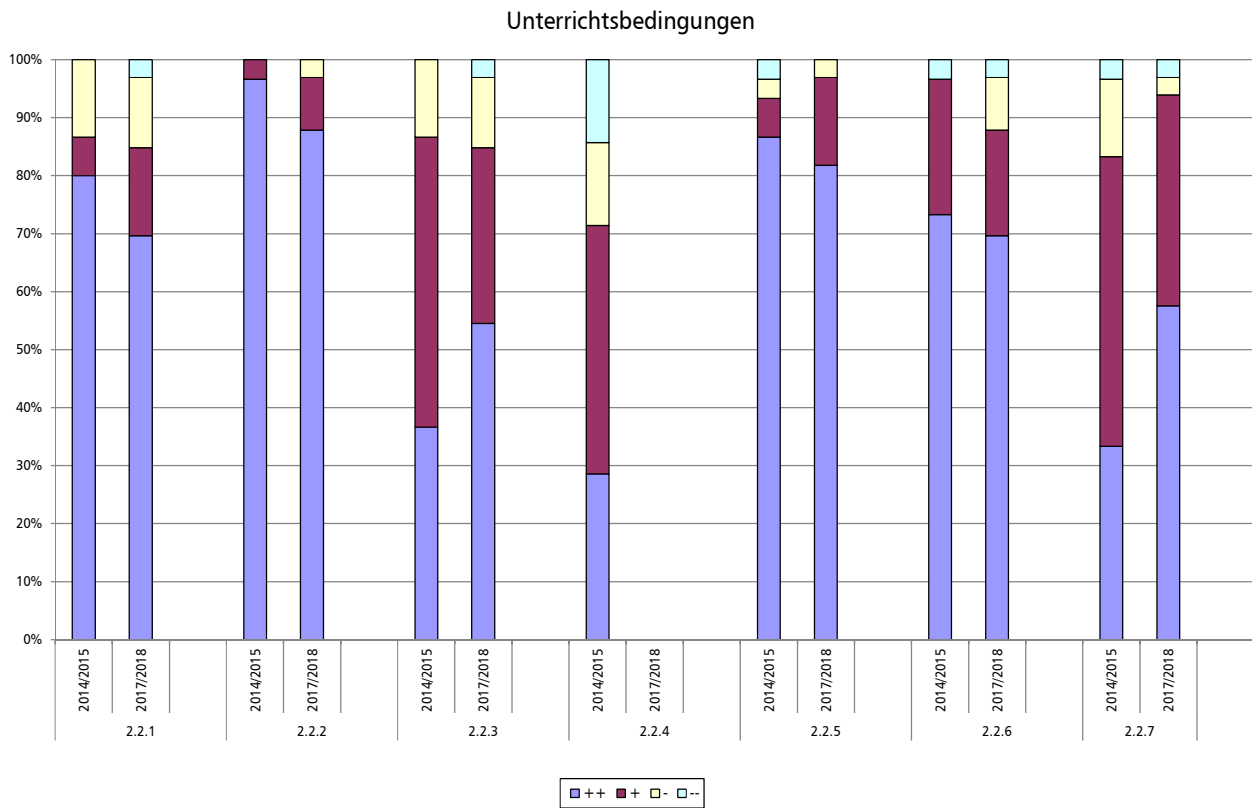
| Unterrichtsbedingungen | ++ | + | - | -- | Mittelwert ¹⁰ | |
|--|----------------|------|------|------|--------------------------|-----------|
| | | | | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 2.2.1 Lehr- und Lernzeit | 70 % | 15 % | 12 % | 3 % | 3,67 | 3,52 |
| 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen | 88 % | 9 % | 3 % | 0 % | 3,97 | 3,85 |
| 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung | 55 % | 30 % | 12 % | 3 % | 3,23 | 3,36 |
| 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals | nicht bewertet | | | | n. b. | n. b. |
| 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht | 82 % | 15 % | 3 % | 0 % | 3,77 | 3,79 |
| 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht | 70 % | 18 % | 9 % | 3 % | 3,67 | 3,55 |
| 2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | 58 % | 36 % | 3 % | 3 % | 3,13 | 3,48 |
| Unterrichtsprozess | ++ | + | - | -- | Mittelwert | |
| | | | | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 2.2.8 Reflexion des Lernprozesses | 9 % | 15 % | 15 % | 61 % | * | 1,73 |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | 33 % | 64 % | 3 % | 0 % | 3,23 | 3,30 |
| 2.2.10 Methodenwahl | 55 % | 33 % | 12 % | 0 % | 3,47 | 3,42 |
| 2.2.11 Medienbildung | 0 % | 9 % | 0 % | 91 % | * | 1,18 |
| 2.2.12 Sprachbildung | 27 % | 30 % | 36 % | 6 % | 3,13 | 2,79 |
| Individualisierung von Lernprozessen | ++ | + | - | -- | Mittelwert | |
| | | | | | 2014/2015 | 2017/2018 |
| 2.2.13 Innere Differenzierung | 12 % | 30 % | 15 % | 42 % | 1,97 | 2,12 |
| 2.2.14 Selbstständiges Lernen | 6 % | 30 % | 12 % | 52 % | 1,73 | 1,91 |
| 2.2.15 Kooperatives Lernen | 9 % | 18 % | 27 % | 45 % | 1,83 | 1,91 |
| 2.2.16 Problemorientiertes Lernen | 6 % | 18 % | 6 % | 70 % | 1,37 | 1,61 |

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

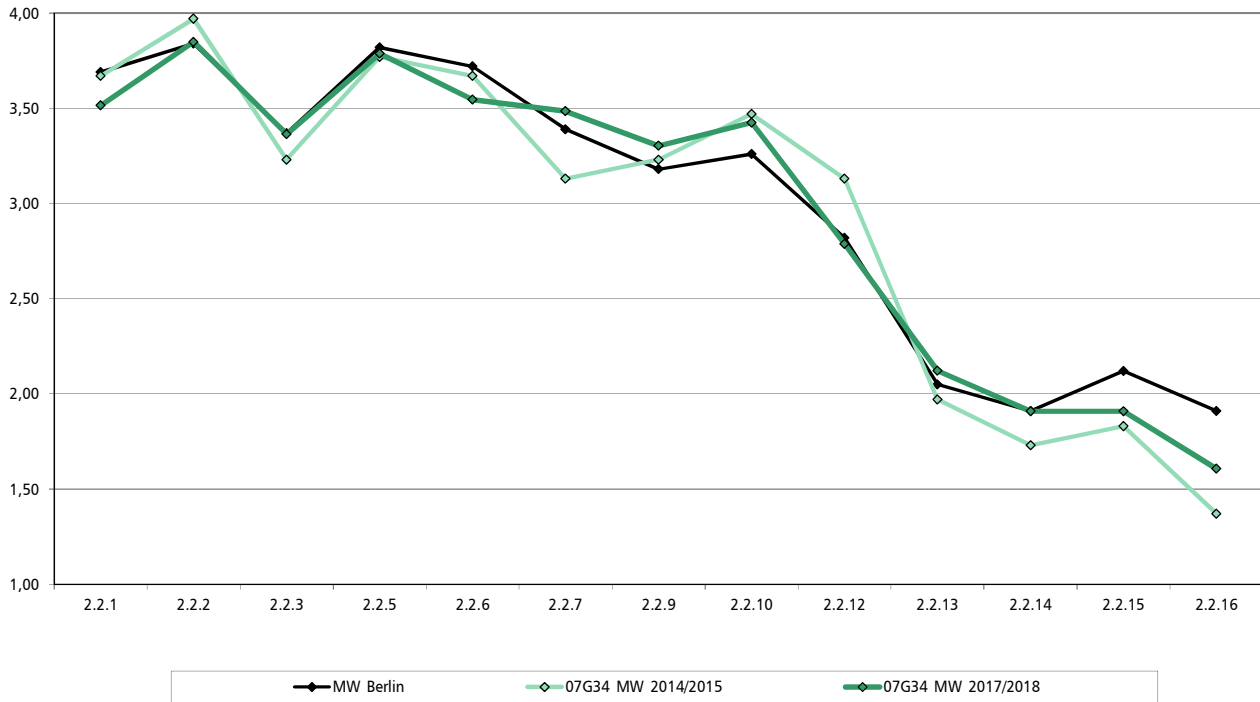
¹⁰ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

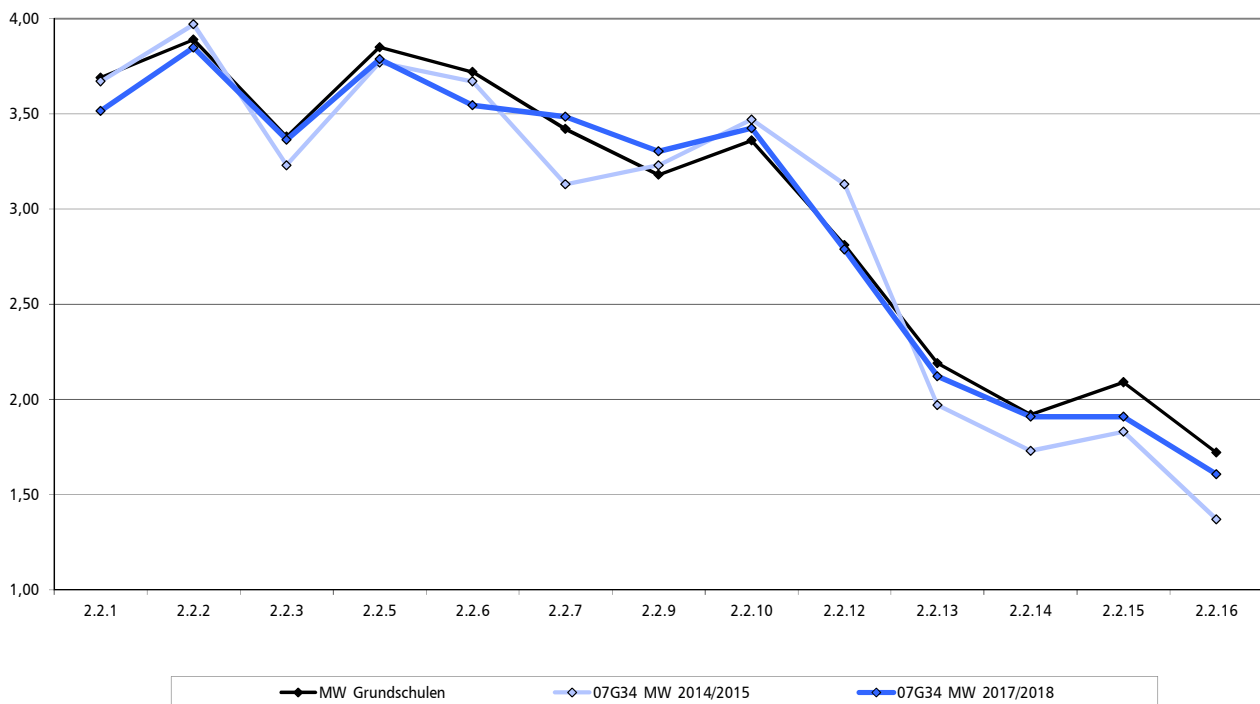


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

| | |
|---|----|
| Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen | 33 |
|---|----|

| Anfangssequenzen | Mittelsequenzen | Endsequenzen |
|------------------|-----------------|--------------|
| 15 | 2 | 16 |

Größe der gesehenen Lerngruppen

| ≤ 5 Schüler | ≤ 10 Schüler | ≤ 15 Schüler | ≤ 20 Schüler | ≤ 25 Schüler | ≤ 30 Schüler | > 30 Schüler |
|---------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 1 | 2 | 3 | 15 | 12 | 0 | 0 |
| durchschnittliche Lerngruppenfrequenz | | | 18 | | | |

| Verspätungen | Anzahl der Schüler/innen | Anzahl der Sequenzen |
|--------------|--------------------------|----------------------|
| | 2 | 1 |

genutzte Medien¹¹

neue bzw. digitale Medien

| | |
|-----|--|
| 9 % | Computer als Arbeits-Präsentationsmittel |
| - | interaktives Whiteboard |
| - | Dokumentenkamera |
| - | Notebook/Tablet/Smartphone |

analoge, visuelle Medien

| | |
|------|--|
| 61 % | Tafel/Whiteboard |
| - | OHP |
| 12 % | Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung |
| 12 % | Audiomedien |

Printmedien

| | |
|------|--|
| 24 % | Fachbuch/Lehrbuch |
| 15 % | ergänzende Lektüre |
| 15 % | Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.) |

sonstige Medien

| | |
|------|---|
| 30 % | Heft/Hefter/Arbeitsblatt |
| 39 % | Arbeitsblätter/Aufgabenblätter |
| 21 % | Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen) |
| 9 % | Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft) |

¹¹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹²

| | | | |
|------|--|-----|------------------------------------|
| 9 % | Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation | 3 % | Stationenlernen/Lernbuffet |
| 39 % | Anleitung durch die Lehrkraft | 3 % | Tagesplan/Wochenplan |
| 24 % | Unterrichtsgespräch | 3 % | Lernwege/Kompetenzraster |
| 9 % | Fragend-entwickelndes Gespräch | - | Lerntagebuch, Portfolio |
| - | Schülervortrag/Schülerpräsentation | 3 % | Entwerfen/Planen |
| - | Brainstorming | - | Untersuchen/Analysieren |
| 15 % | Diskussion/Debatte/Gesprächskreis | - | Experimentieren |
| 39 % | Bearbeiten neuer Aufgaben | 6 % | Konstruieren/Produzieren |
| 64 % | Üben/Wiederholen | 6 % | Bewegungs- /Entspannungsübungen |
| 6 % | Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben | 3 % | Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel |

| | |
|-----------------------|------|
| PC waren vorhanden in | 12 % |
|-----------------------|------|

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

| Sozialform | Frontalunterricht | Einzelarbeit | Partnerarbeit | Gruppenarbeit |
|--------------------------------------|-------------------|--------------|---------------|---------------|
| prozentuale Verteilung ¹³ | 58 % | 52 % | 21 % | 15 % |

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 91 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹² prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

| | |
|--|-------------------------------|
| Onlinebefragung | vom 25.09.2017 bis 13.10.2017 |
| Vorgespräch | 14.11.2017 |
| 33 Unterrichtsbesuche | 12.12.2017 und 14.12.2017 |
| Präsentation der Schule durch die Schulleiterin | 12.12.2017 |
| Schulrundgang | |
| Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹⁴ | |
| Interview mit 7 Erziehungsberechtigten | |
| Interview mit der koordinierenden Fachkraft | |
| Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern | |
| Interview mit 3 Erziehungsberechtigten | |
| Interview mit der Schulleiterin | 14.12.2017 |
| Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und dem zweiten Konrektor | |
| Gespräche mit der Sekretärin, dem Schulhausmeister und dem Schulsozialarbeiter | 12.12.2017 und 14.12.2017 |
| Präsentation des Berichts | März 2017 |

¹⁴ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

| Schulleitung | |
|--------------------------------|--------------|
| Schulleiterin | Frau Fuchs |
| stellvertretende Schulleiterin | Frau Kriegel |
| zweiter Konrektor | Herr Glatz |

| pädagogisches Personal | |
|--|----|
| Lehrkräfte | 39 |
| Erzieherinnen und Erzieher | 27 |
| Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen | 2 |

| Unterrichtsversorgung | |
|--|--------|
| Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt | 87,0 % |

| weiteres Personal | |
|--------------------------|---|
| Sekretärin | 1 |
| Schulhausmeister | 1 |

| Zuständigkeit | |
|----------------------|---|
| Schulbehörde | Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Schworck |
| Schulaufsicht | Herr Goldbeck-Löwe |

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

| Bewertung | Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|---|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| A | 2 (1) | 3 (1) | 3 (2) | 4 (2) | 5 (2) | 6 (3) | 6 (3) | 7 (4) | 8 (4) | 9 (4) | 10 (5) | 10 (5) | 11 (6) | 12 (6) | 13 (6) | 14 (7) | 14 (7) | 15 (8) | 16 (8) | 17 (8) |
| B | 2 | 2 | 2* | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 9 | 10 | 10 | 11 | 11 | 12 | 12 |
| C | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 8 |

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

| Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung | | |
|---|--|------|
| 1.1 Schulprogramm | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 1.1.1 Schulprogrammarbeit | | |
| Indikatoren | 1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben. | ++ |
| | 2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> ¹⁵ | ++ |
| | 3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben. | + |
| | 4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung). | - |
| | 5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART). | -- |
| | 6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert. | ++ |
| | 7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert. | -- |
| | 8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet. | + |
| | 9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm. | - |
| | 10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| 1.2 Interne Evaluation | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele. | -- |
| | 2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus. | -- |
| | 3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt. | # |
| | 4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts. | -- |
| | 5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert. | ++ |
| | 6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert. | + |
| | 7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen. | ++ |
| | 8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | - |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

¹⁵ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

| 1.3 Externe Evaluation | | |
|---|---|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 1.3.1 Umgang mit Inspektionsergebnissen | | |
| Indikatoren | 1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert. | ++ |
| | 2. Die Schule wertet die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen systematisch aus (z. B. in Gremien, auf Konferenzen/Studientagen). | ++ |
| | 3. Der festgestellte Entwicklungsbedarf wird bei der Formulierung neuer Entwicklungsziele berücksichtigt. | + |
| | 4. Die Schule leitet konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf ab. | ++ |
| | 5. Diese Maßnahmen werden in der Schule umgesetzt. | ++ |
| 1.3.2 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf (bei Nachinspektionen) | | |
| Indikatoren | 1. Der Inspektionsbericht wurde zeitnah in den Gremien kommuniziert (insbesondere Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Gesamtelternvertretung, Gesamtschülervertretung). | + |
| | 2. Zu den Ergebnissen der Schulinspektion wurden in einem Planungsgespräch Absprachen zum weiteren Vorgehen getroffen (Schulleitung, Schulaufsicht, proSchul und/oder ggf. bereits an der Schule tätige Unterstützungssysteme). | ++ |
| | 3. In der Schule wurden Entwicklungsvorhaben abgestimmt, die sich auf die formulierten Erwartungen im Inspektionsbericht beziehen (Strategiekonferenz). | ++ |
| | 4. Schule und/bzw. Schulaufsicht haben diese Entwicklungsvorhaben in die gemeinsame Zielvereinbarung und/oder Zeit-Maßnahmen-Planung aufgenommen. | ++ |
| | 5. Die Schulaufsicht informiert sich in regelmäßigen Abständen über den Stand der eingeleiteten Maßnahmen (Schulentwicklungsgespräche). | ++ |
| | 6. Die Zeit-Maßnahmen-Planung wird umgesetzt. | ++ |
| | 7. Die Schule greift auf adäquate Unterstützungssysteme zurück. | ++ |
| | 8. Im Protokoll des Bilanzgesprächs (ca. 4 Monate vor der Nachinspektion) ist der bisherige Veränderungsprozess nachvollziehbar dokumentiert. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse | | | | |
|--|--|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung | | | | |
| Qualitätskriterien | | Wert | | |
| 2.1.1 Schulinternes Curriculum | | | | |
| Indikatoren | 1. Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge. | ++ | | |
| | 2. Für allgemeinbildende Schulen: Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert. | + | | |
| | 3. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. Für berufsbildende Schulen: Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen. | - | | |
| | 4. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen. | - | | |
| | 5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen. | - | | |
| 2.1.2 Unterrichtsentwicklung | | | | |
| Indikatoren | 1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams. | ++ | | |
| | 2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt. | ++ | | |
| | 3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt. | + | | |
| | 4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt. | - | | |
| | 5. Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen). | ++ | | |
| | 6. Für berufsbildende Schulen: Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten. | # | | |
| 2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände | | | | |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. | - | | |
| | 2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert. | + | | |
| | 3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. | + | | |
| 2.1.4 Leistungsbewertung | | | | |
| Indikatoren | 1. Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung. | ++ | | |
| | 2. Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. | - | | |
| | 3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent. | + | | |
| | 4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. | + | | |
| | 5. Für allgemeinbildende Schulen: Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert. | - | | |
| Bewertung | A <input type="checkbox"/> | B <input checked="" type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

| 2.1.a Sprachbildung | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung | | |
| Indikatoren | 1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung). | ++ |
| | 2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements). | + |
| | 3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum). | + |
| | 4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse). | + |
| | 5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen). | - |
| | 6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern). | + |
| | 7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt. | - |
| | 8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert. | ++ |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

| 2.1.b Medienbildung | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung). | -- |
| | 2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren. | - |
| | 3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern). | - |
| | 4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software). | - |
| | 5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart. | # |
| | 6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek). | # |
| 2.1.b.2 Lernen über digitale Medien | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft). | + |
| | 2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung). | + |
| | 3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt. | -- |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/> | | |

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

| | | |
|-------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen). | 87 % |
| | 2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering. | 70 % |
| | 3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering. | 82 % |

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

| | | |
|-------------|--|------|
| Indikatoren | 1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht. | 97 % |
| | 2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.). | 97 % |
| | 3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung. | 97 % |

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

| | | |
|-------------|--|------|
| Indikatoren | 1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert. | 85 % |
| | 2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf | 76 % |
| | 3. und zu den Unterrichtszielen. | 48 % |
| | 4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert. | 12 % |
| | 5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen). | 76 % |

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

| | | |
|-------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln. | o.B. |
| | 2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient. | o.B. |

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

| | | |
|-------------|---|-------|
| Indikatoren | 1. Sie gehen freundlich miteinander um. | 100 % |
| | 2. Sie stören nicht den Unterricht. | 82 % |
| | 3. Niemand wird ausgegrenzt. | 94 % |

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

| | | |
|-------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre. | 94 % |
| | 2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend. | 82 % |
| | 3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um. | 85 % |
| | 4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ. | 18 % |
| | 5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine. | 85 % |

| 2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | | |
|---|---|-------|
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand. | 61 % |
| | 2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen). | 64 % |
| | 3. Die Leistungsanforderungen sind transparent. | 91 % |
| | 4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar. | 91 % |
| | 5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd. | 97 % |
| 2.2.8 Reflexion des Lernprozesses | | |
| Indikatoren | 1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen. | 30 % |
| | 2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster). | 6 % |
| | 3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet. | 6 % |
| | 4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln). | 12 % |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | | |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt. | 100 % |
| | 2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet. | 15 % |
| | 3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse). | 45 % |
| 2.2.10 Methodenwahl | | |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend. | 76 % |
| | 2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv. | 82 % |
| | 3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet. | 64 % |
| | 4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess | 79 % |
| | 5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich). | 91 % |
| 2.2.11 Medienbildung | | |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein. | 9 % |
| | 2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen. | 0 % |
| | 3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien. | 0 % |
| | 4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert. | 0 % |

| 2.2.12 Sprachbildung | | |
|--|--|------|
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung. | 82 % |
| | 2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache. | 55 % |
| | 3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (27,3 %) bzw. zum Leseverstehen (33,3 %). | 42 % |
| | 4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (39,4 %) bzw. Schreibenlässe (30,3 %). | 58 % |
| | 5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch. | 27 % |
| | 6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe. | 27 % |
| 2.2.13 Innere Differenzierung | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote. | 24 % |
| | 2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen. | 21 % |
| | 3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.). | 27 % |
| | 4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen. | 30 % |
| | 5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke). | 33 % |
| 2.2.14 Selbstständiges Lernen | | |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig. | 24 % |
| | 2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente. | 36 % |
| | 3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und | 6 % |
| | 4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse. | 18 % |
| 2.2.15 Kooperatives Lernen | | |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und | 55 % |
| | 2. kooperieren miteinander. | 27 % |
| | 3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt. | 9 % |
| | 4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll). | 12 % |
| 2.2.16 Problemorientiertes Lernen | | |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine). | 24 % |
| | 2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken). | 24 % |
| | 3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus. | 9 % |
| | 4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert. | 9 % |

| 2.3 Systematische Förderung und Beratung | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung). | ++ |
| | 2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge. | - |
| | 3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen. | ++ |
| | 4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. | ++ |
| | 5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten. | ++ |
| | 6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert. | + |
| | 7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus. | ++ |
| | 8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt | - |
| | 9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben. | ++ |
| | 10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt. | + |
| | 11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt. | + |
| 2.3.2 Schülerberatung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule. | + |
| | 2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | |
|---|--|------|
| 3.1 Beteiligung | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens. | + |
| | 2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt. | + |
| | 3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben. | ++ |
| | 4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein. | - |
| | 5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV). | + |
| | 6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen. | - |
| | 7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u> | - |
| | 8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung. | -- |
| 3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben. | ++ |
| | 2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | - |
| | 3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung. | + |
| | 4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | -- |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| Qualitätsbereich 4: Schulmanagement | | | | |
|--|--|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | | | | |
| Qualitätskriterien | | Wert | | |
| 4.1.1 Führungsverantwortung | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | 2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst. | ++ | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | ++ | | |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab. | ++ | | |
| | 7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | ++ | | |
| | 8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | ++ | | |
| | 9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr. | # | | |
| 4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft | | | | |
| Indikatoren | 1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u> | ++ | | |
| | 2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u> | ++ | | |
| | 3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt. | ++ | | |
| | 4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung. | ++ | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium. | # | | |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden. | # | | |
| | 7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | ++ | | |
| | 8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein. | # | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|---|---|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms. | ++ | | |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: | | | |
| | 2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u> | ++ | | |
| | 2.2 Organisationsentwicklung | ++ | | |
| | 2.3 Personalentwicklung | ++ | | |
| | 2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u> | ++ | | |
| | 2.5 Schulleben | + | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf. | ++ | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung. | ++ | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule. | # | | |
| 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch. | - | | | |
| 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: | | | |
| | 1.1 das Kollegium | ++ | | |
| | 1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen | - | | |
| | 1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden | - | | |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig. | ++ | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben. | ++ | | |
| | 4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse. | ++ | | |
| | 5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt. | # | | |
| | 6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt. | # | | |
| 4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management) | | | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen. | # | | |
| | 2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr. | # | | |
| | 3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt. | # | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

| Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement | | | | |
|--|---|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 5.1 Personalentwicklung | | | | |
| Qualitätskriterien | | Wert | | |
| 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. | ++ | | |
| | 2. Diese Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Schwerpunkten der Schule. | + | | |
| | 3. Es gibt Maßnahmen zur Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen des schulischen Personals (z. B. zielgerichtete Gespräche, Patenschaften, Weiterbildungen, Unterstützung berufsbegleitender Ausbildung bei Einsatz in Nicht-Ausbildungsfächern). | + | | |
| | 4. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch). | + | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. | # | | |
| | 6. Jahresgespräche sind etabliert. | ++ | | |
| 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. | ++ | | |
| | 2. Die Schulleitung bzw. die weiteren Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. | ++ | | |
| | 3. Die Schulleitung und/oder weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. | ++ | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter und/oder weitere Funktionsstelleninhaber/innen besuchen die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und beraten sie. | # | | |
| 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte | | | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. | - | | |
| | 2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart. | - | | |
| | 3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. | ++ | | |
| | 4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. | ++ | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

| 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur | | | | |
|--|--|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Qualitätskriterien | | Wert | | |
| 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium | | | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht. | ++ | | |
| | 2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule. | ++ | | |
| | 3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert. | ++ | | |
| | 4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert. | # | | |
| | 5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert. | # | | |
| | 6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert. | + | | |
| 5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium | | | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist. | + | | |
| | 2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u> | + | | |
| | 3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen. | ++ | | |
| | 4. Kollegiale Hospitationen finden statt. | + | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

| Qualitätskriterien | Wert |
|--------------------|------|
|--------------------|------|

6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen

| Indikatoren | Beschreibung | Wert |
|--------------------|---|------|
| Indikatoren | 1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe. | # |
| | 2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | 3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | 4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe. | # |
| | 5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe. | # |
| | 6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe. | # |

6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten

| Indikatoren | Beschreibung | Wert |
|--------------------|---|------|
| Indikatoren | 1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten. | ++ |
| | 2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u> | |
| | a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL), | + |
| | b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3) | + |
| | c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8), | # |
| | d. des mittleren Schulabschlusses (MSA), | # |
| | e. des Abiturs | # |
| | 3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge. | # |
| | 4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten. | + |
| | 5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u> | |
| | a. die Verringerung der Schuldistanz, | + |
| | b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe, | # |
| | c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u> | + |
| | <i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u> | # |

| | | | | |
|------------------|-----------------------------------|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Bewertung | A <input type="checkbox"/> | B <input checked="" type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |
|------------------|-----------------------------------|--|-----------------------------------|-----------------------------------|

| Schulspezifische Qualitätsmerkmale | | |
|---|---|------|
| E.1 Zusätzliche Sprachförderung | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹⁶ | | |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen. | - |
| | 2. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft. | - |
| | 3. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote). | - |
| | 4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt. | + |
| | 5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert. | -- |
| | 6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹⁶ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

| E.2 Ganzttag | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| E.2.1 Organisation des Ganztags | | |
| Indikatoren | 1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms. | + |
| | 2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte). | + |
| | 3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert. | ++ |
| | 4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt. | - |
| | 5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet. | + |
| | 6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt. | ++ |
| | 7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt. | ++ |
| E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen. | - |
| | 2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys). | + |
| | 3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung. | + |
| | 4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden. | + |
| | 5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u> | + |
| E.2.3 Kooperationen | | |
| Indikatoren | 1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u> | ++ |
| | 2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u> | + |
| | 3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen. | ++ |
| | 4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 83 %

| Item | Frage | N ¹⁷ | ++ | + | - | -- | # |
|-----------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1.1.1.1 | Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben. | 30 | 47% | 43% | 7% | 0% | 3% |
| 1.1.1.3 | Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet. | 30 | 40% | 37% | 23% | 0% | 0% |
| 1.1.1.10 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 30 | 50% | 40% | 3% | 7% | 0% |
| 1.2.1.1 | Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben. | 30 | 10% | 47% | 37% | 3% | 3% |
| 1.2.1.6 | Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt. | 30 | 33% | 17% | 33% | 3% | 13% |
| 1.3.1.1 | Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion. | 30 | 50% | 37% | 7% | 3% | 3% |
| 1.3.1.4 | Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet. | 30 | 47% | 33% | 10% | 0% | 10% |
| 1.3.2.1 | Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert. | 30 | 50% | 27% | 7% | 7% | 10% |
| 1.3.2.3 | Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet. | 30 | 43% | 33% | 13% | 0% | 10% |
| 1.3.2.7 | Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben. | 30 | 43% | 27% | 7% | 7% | 17% |
| 2.1.2.1 | In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können. | 30 | 50% | 40% | 7% | 3% | 0% |
| 2.1.2.2 | Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab. | 30 | 33% | 63% | 3% | 0% | 0% |
| 2.1.2.3 | Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab. | 30 | 17% | 60% | 20% | 0% | 3% |
| 2.1.2.5 | Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen. | 30 | 30% | 50% | 20% | 0% | 0% |
| 2.1.3.2 | In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch. | 30 | 23% | 40% | 27% | 7% | 3% |
| 2.1.3.3 | Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab. | 30 | 17% | 63% | 13% | 3% | 3% |
| 2.1.4.3 | Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen. | 30 | 73% | 13% | 0% | 0% | 13% |
| 2.1.4.5 | Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand. | 30 | 53% | 43% | 3% | 0% | 0% |
| 2.1.a.1.2 | Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten. | 30 | 37% | 43% | 13% | 7% | 0% |
| 2.1.a.1.4 | Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt. | 30 | 30% | 33% | 30% | 7% | 0% |
| 2.1.a.1.5 | Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG). | 30 | 7% | 37% | 40% | 13% | 3% |
| 2.1.b.1.1 | Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein. | 30 | 13% | 27% | 27% | 27% | 7% |
| 2.1.b.1.2 | Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts). | 30 | 0% | 3% | 37% | 50% | 10% |

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁷ | ++ | + | - | -- | # |
|-----------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 2.1.b.1.4 | Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten. | 30 | 7% | 23% | 40% | 20% | 10% |
| 2.3.1.2 | In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert. | 30 | 0% | 27% | 53% | 10% | 10% |
| 2.3.1.3 | Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung. | 30 | 43% | 50% | 3% | 0% | 3% |
| 3.1.1.3 | Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals). | 30 | 7% | 33% | 37% | 20% | 3% |
| 3.1.1.5 | Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 30 | 0% | 33% | 47% | 7% | 13% |
| 3.1.2.2 | Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 30 | 3% | 7% | 53% | 37% | 0% |
| 3.1.2.4 | Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 30 | 3% | 7% | 57% | 30% | 3% |
| 3.2.1.1 | An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung). | 30 | 47% | 50% | 3% | 0% | 0% |
| 3.2.1.2 | An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft. | 30 | 20% | 47% | 30% | 0% | 3% |
| 3.2.1.4 | An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln. | 30 | 50% | 43% | 7% | 0% | 0% |
| 3.2.1.5 | Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln. | 30 | 10% | 70% | 13% | 3% | 3% |
| 3.2.2.2 | An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe). | 30 | 3% | 10% | 33% | 53% | 0% |
| 3.2.4.3 | In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen. | 30 | 30% | 60% | 7% | 0% | 3% |
| 3.2.5.1 | In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter. | 30 | 47% | 27% | 10% | 10% | 7% |
| 3.2.5.3 | Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden. | 30 | 27% | 47% | 13% | 0% | 13% |
| 3.2.6.1 | Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare). | 30 | 80% | 20% | 0% | 0% | 0% |
| 4.1.1.1 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 30 | 50% | 37% | 10% | 3% | 0% |
| 4.1.1.7 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | 30 | 57% | 33% | 7% | 3% | 0% |
| 4.1.1.8 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | 30 | 40% | 40% | 20% | 0% | 0% |
| 4.1.2.2 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten. | 30 | 40% | 47% | 10% | 0% | 3% |
| 4.1.2.7 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | 30 | 27% | 50% | 20% | 3% | 0% |
| 4.2.1.3 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf. | 30 | 40% | 50% | 7% | 0% | 3% |
| 4.2.1.6 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben. | 30 | 23% | 37% | 27% | 10% | 3% |
| 4.2.2.1.1 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein. | 30 | 43% | 50% | 3% | 0% | 3% |
| 4.2.2.2 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig. | 30 | 67% | 33% | 0% | 0% | 0% |
| 4.2.2.4 | Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein. | 30 | 50% | 27% | 10% | 3% | 10% |

| Item | Frage | N ¹⁷ | ++ | + | - | -- | # |
|---------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 4.3.1.3 | Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich. | 30 | 17% | 47% | 30% | 7% | 0% |
| 4.3.3.1 | Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert. | 30 | 10% | 37% | 47% | 7% | 0% |
| 4.4.1.3 | Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt. | 30 | 23% | 50% | 20% | 0% | 7% |
| 4.4.1.4 | Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar. | 30 | 37% | 47% | 17% | 0% | 0% |
| 4.4.2.1 | Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere. | 30 | 47% | 27% | 13% | 7% | 7% |
| 4.4.2.3 | An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt. | 30 | 83% | 10% | 0% | 7% | 0% |
| 4.4.2.4 | Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen. | 30 | 3% | 50% | 37% | 7% | 3% |
| 5.1.1.4 | Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch). | 30 | 17% | 43% | 23% | 10% | 7% |
| 5.1.1.6 | Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an. | 30 | 43% | 37% | 17% | 3% | 0% |
| 5.1.3.2 | Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart. | 30 | 10% | 33% | 37% | 13% | 7% |
| 5.2.1.3 | Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut. | 30 | 27% | 50% | 17% | 3% | 3% |
| 5.2.1.4 | Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut. | 30 | 40% | 30% | 3% | 0% | 27% |
| 5.2.1.5 | Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut. | 30 | 3% | 13% | 3% | 0% | 80% |
| 5.2.1.6 | Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut. | 30 | 20% | 60% | 20% | 0% | 0% |
| 5.2.2.1 | Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert. | 30 | 30% | 53% | 17% | 0% | 0% |
| 5.2.2.4 | An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt. | 30 | 43% | 53% | 3% | 0% | 0% |
| 6.2.4.1 | Ich arbeite gern an meiner Schule. | 30 | 33% | 37% | 23% | 7% | 0% |
| 6.2.4.2 | Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden. | 30 | 3% | 20% | 30% | 47% | 0% |
| 6.2.4.3 | Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden. | 30 | 7% | 53% | 30% | 7% | 3% |
| 6.2.4.4 | Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben. | 30 | 37% | 50% | 13% | 0% | 0% |
| E.1.4 | Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung. | 30 | 13% | 50% | 30% | 3% | 3% |
| E.1.5 | Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist. | 30 | 7% | 33% | 50% | 0% | 10% |
| E.1.6 | Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort. | 30 | 20% | 37% | 27% | 13% | 3% |
| E.2.2.1 | Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen. | 30 | 7% | 23% | 47% | 10% | 13% |
| E.2.2.2 | Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen. | 30 | 67% | 30% | 0% | 3% | 0% |
| E.2.3.2 | Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit). | 30 | 37% | 40% | 10% | 7% | 7% |

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 63 %

| Item | Frage | N ¹⁸ | ++ | + | - | -- | # |
|-----------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1.1.1.1 | An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben. | 17 | 24% | 47% | 6% | 0% | 24% |
| 1.1.1.3 | Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen. | 17 | 29% | 29% | 6% | 18% | 18% |
| 1.1.1.10 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 17 | 41% | 24% | 6% | 18% | 12% |
| 1.2.1.1 | An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden. | 17 | 24% | 29% | 6% | 6% | 35% |
| 1.2.1.6 | Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt. | 17 | 24% | 18% | 12% | 6% | 41% |
| 1.3.1.1 | Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion. | 17 | 47% | 18% | 0% | 12% | 24% |
| 1.3.1.4 | Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet. | 17 | 29% | 29% | 0% | 6% | 35% |
| 1.3.2.1 | Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert. | 17 | 53% | 12% | 6% | 0% | 29% |
| 1.3.2.3 | Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet. | 17 | 41% | 24% | 0% | 6% | 29% |
| 1.3.2.7 | Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben. | 17 | 41% | 24% | 0% | 0% | 35% |
| 2.1.3.2 | Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch. | 17 | 24% | 47% | 6% | 0% | 24% |
| 2.1.3.3 | Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab. | 17 | 59% | 24% | 0% | 6% | 12% |
| 2.1.a.1.2 | In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten. | 17 | 35% | 35% | 12% | 0% | 18% |
| 2.1.a.1.5 | Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG). | 17 | 29% | 24% | 12% | 18% | 18% |
| 2.1.b.1.3 | In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern). | 17 | 24% | 35% | 18% | 6% | 18% |
| 2.1.b.1.4 | In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten. | 17 | 6% | 41% | 18% | 6% | 29% |
| 3.1.1.5 | Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 17 | 12% | 41% | 24% | 6% | 18% |
| 3.1.2.2 | Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 17 | 12% | 0% | 53% | 29% | 6% |
| 3.1.2.4 | Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 17 | 18% | 24% | 35% | 18% | 6% |
| 3.2.1.1 | An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung). | 17 | 41% | 47% | 6% | 0% | 6% |
| 3.2.1.2 | An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft. | 17 | 18% | 53% | 18% | 0% | 12% |
| 3.2.1.4 | An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln. | 17 | 47% | 35% | 12% | 0% | 6% |
| 3.2.1.5 | In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln. | 17 | 41% | 24% | 18% | 0% | 18% |

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁸ | ++ | + | - | -- | # |
|-----------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 3.2.2.2 | An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe). | 17 | 6% | 41% | 29% | 12% | 12% |
| 3.2.6.1 | Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare). | 17 | 82% | 12% | 0% | 0% | 6% |
| 4.1.1.2 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 17 | 71% | 12% | 0% | 0% | 18% |
| 4.1.1.7 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | 17 | 71% | 6% | 6% | 0% | 18% |
| 4.1.1.8 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | 17 | 71% | 18% | 0% | 0% | 12% |
| 4.1.2.2 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten. | 17 | 65% | 18% | 6% | 0% | 12% |
| 4.1.2.3 | Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt. | 17 | 76% | 12% | 6% | 0% | 6% |
| 4.1.2.4 | Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich. | 17 | 59% | 35% | 0% | 0% | 6% |
| 4.1.2.7 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | 17 | 41% | 35% | 12% | 0% | 12% |
| 4.2.1.3 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule. | 17 | 53% | 29% | 6% | 0% | 12% |
| 4.2.1.6 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben. | 17 | 59% | 18% | 12% | 0% | 12% |
| 4.2.2.1.1 | Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden. | 17 | 47% | 24% | 12% | 6% | 12% |
| 4.2.2.2 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig. | 17 | 59% | 24% | 0% | 0% | 18% |
| 4.2.2.4 | Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein. | 17 | 47% | 35% | 0% | 0% | 18% |
| 4.3.1.3 | Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich. | 17 | 35% | 24% | 18% | 18% | 6% |
| 4.4.2.1 | Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt. | 17 | 6% | 35% | 35% | 18% | 6% |
| 4.4.2.3 | An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt. | 17 | 29% | 24% | 12% | 29% | 6% |
| 5.1.1.4 | Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch). | 17 | 53% | 18% | 12% | 12% | 6% |
| 5.1.1.6 | Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten. | 17 | 59% | 12% | 12% | 6% | 12% |
| 5.2.1.3 | Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut. | 17 | 53% | 29% | 0% | 0% | 18% |
| 5.2.1.6 | Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut. | 17 | 41% | 47% | 0% | 6% | 6% |
| 5.2.2.1 | Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen. | 17 | 53% | 29% | 6% | 6% | 6% |
| 6.2.4.1 | Ich arbeite gern an meiner Schule. | 17 | 29% | 47% | 6% | 6% | 12% |
| 6.2.4.2 | Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden. | 17 | 6% | 24% | 29% | 35% | 6% |
| 6.2.4.3 | Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden. | 17 | 12% | 59% | 24% | 0% | 6% |
| 6.2.4.4 | An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung. | 17 | 18% | 53% | 12% | 12% | 6% |
| E.1.4 | Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung. | 17 | 12% | 35% | 35% | 12% | 6% |

| Item | Frage | N ¹⁸ | ++ | + | - | -- | # |
|---------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| E.1.5 | Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist. | 17 | 12% | 41% | 12% | 6% | 29% |
| E.1.6 | Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort. | 17 | 24% | 35% | 0% | 29% | 12% |
| E.2.1.6 | Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt. | 17 | 71% | 18% | 6% | 0% | 6% |
| E.2.2.1 | Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen. | 17 | 41% | 24% | 6% | 18% | 12% |
| E.2.2.2 | Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen. | 17 | 82% | 6% | 0% | 6% | 6% |
| E.2.2.4 | Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote. | 17 | 47% | 35% | 0% | 6% | 12% |
| E.2.3.2 | Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit). | 17 | 24% | 41% | 18% | 6% | 12% |

c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Beteiligung: 61 %

| Item | Frage | N ¹⁹ | ++ | + | - | -- | # |
|-----------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 2.1.3.3 | Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten. | 123 | 28% | 26% | 22% | 6% | 19% |
| 2.1.4.3 | Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen. | 123 | 37% | 26% | 18% | 13% | 7% |
| 2.1.4.5 | Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen. | 123 | 14% | 28% | 26% | 25% | 7% |
| 2.1.a.1.5 | Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp). | 123 | 11% | 13% | 11% | 43% | 21% |
| 2.1.b.1.2 | Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt. | 123 | 11% | 15% | 19% | 34% | 22% |
| 2.1.b.1.4 | Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten. | 123 | 37% | 22% | 11% | 18% | 11% |
| 2.1.b.2.1 | Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf. | 123 | 25% | 24% | 18% | 19% | 14% |
| 2.3.1.2 | Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben. | 123 | 35% | 27% | 15% | 11% | 12% |
| 2.3.1.3 | Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen. | 123 | 72% | 19% | 2% | 5% | 2% |
| 2.3.1.6 | Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht. | 123 | 24% | 27% | 22% | 18% | 10% |
| 2.3.1.10 | Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt. | 123 | 34% | 24% | 20% | 10% | 12% |
| 2.3.1.11 | Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt. | 123 | 12% | 30% | 18% | 23% | 17% |
| 2.3.2.1 | Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige. | 123 | 59% | 18% | 5% | 7% | 11% |
| 3.1.1.1 | Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen. | 123 | 34% | 31% | 13% | 10% | 12% |
| 3.1.1.3 | Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden. | 123 | 41% | 24% | 16% | 12% | 7% |
| 3.1.1.5 | Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig. | 123 | 28% | 23% | 18% | 18% | 13% |
| 3.2.1.1 | An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen. | 123 | 33% | 27% | 17% | 17% | 6% |
| 3.2.1.3 | Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan. | 123 | 46% | 22% | 13% | 10% | 9% |
| 3.2.1.4 | An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben. | 123 | 41% | 23% | 8% | 18% | 10% |
| 3.2.1.5 | Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden. | 123 | 72% | 17% | 4% | 3% | 3% |
| 3.2.2.1 | Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen. | 123 | 36% | 33% | 15% | 9% | 8% |
| 3.2.3.2 | In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier. | 123 | 31% | 24% | 22% | 15% | 9% |
| 3.2.4.1 | Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino. | 123 | 20% | 28% | 20% | 14% | 18% |
| 3.2.6.3 | Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden. | 123 | 37% | 30% | 12% | 9% | 12% |

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁹ | ++ | + | - | -- | # |
|-----------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 4.1.1.4 | Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig. | 123 | 48% | 24% | 11% | 7% | 9% |
| 4.2.2.1.3 | Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll. | 123 | 16% | 27% | 16% | 28% | 13% |
| 6.2.1.1 | Ich gehe gern in meine Schule. | 123 | 31% | 27% | 11% | 19% | 13% |
| 6.2.1.3 | Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche. | 123 | 49% | 24% | 15% | 6% | 6% |
| 6.2.1.4 | Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können. | 123 | 27% | 24% | 17% | 13% | 20% |
| 6.2.5.1 | Ich finde die Homepage der Schule gut. | 123 | 25% | 24% | 11% | 10% | 29% |
| E.2.1.2 | Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können. | 123 | 52% | 15% | 6% | 7% | 20% |
| E.2.1.7 | Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen. | 123 | 46% | 17% | 10% | 12% | 15% |
| E.2.2.4 | Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen. | 123 | 36% | 24% | 13% | 7% | 20% |

d) Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Beteiligung: 8 %

| Item | Frage | N ²⁰ | ++ | + | - | -- | # |
|-----------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1.1.1.3 | Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen. | 16 | 6% | 6% | 6% | 69% | 13% |
| 1.1.1.10 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 16 | 6% | 6% | 25% | 50% | 13% |
| 1.2.1.1 | An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden. | 16 | 13% | 6% | 19% | 38% | 25% |
| 1.2.1.6 | Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen. | 16 | 13% | 6% | 19% | 63% | 0% |
| 1.3.1.1 | Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion. | 16 | 13% | 0% | 13% | 69% | 6% |
| 1.3.1.4 | Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet. | 16 | 13% | 0% | 13% | 31% | 44% |
| 1.3.2.1 | Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert. | 16 | 13% | 0% | 6% | 75% | 6% |
| 1.3.2.3 | Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet. | 16 | 6% | 6% | 13% | 25% | 50% |
| 2.1.3.2 | Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch. | 16 | 31% | 19% | 38% | 13% | 0% |
| 2.1.3.3 | Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.). | 16 | 38% | 19% | 25% | 19% | 0% |
| 2.1.4.3 | Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen. | 16 | 31% | 25% | 31% | 13% | 0% |
| 2.1.4.5 | Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand. | 16 | 19% | 19% | 25% | 31% | 6% |
| 2.1.a.1.4 | Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung. | 16 | 19% | 6% | 13% | 13% | 50% |
| 2.1.a.1.5 | Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp). | 16 | 19% | 0% | 6% | 44% | 31% |
| 2.1.b.2.1 | Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf. | 16 | 13% | 6% | 19% | 31% | 31% |
| 2.1.b.2.3 | Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung). | 16 | 6% | 6% | 13% | 56% | 19% |
| 2.3.1.2 | In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert. | 16 | 6% | 0% | 19% | 44% | 31% |
| 2.3.1.3 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung. | 16 | 19% | 6% | 13% | 44% | 19% |
| 2.3.1.6 | Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes. | 16 | 6% | 0% | 56% | 38% | 0% |
| 2.3.2.2 | Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht. | 16 | 6% | 6% | 19% | 13% | 56% |
| 3.1.1.1 | Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten). | 16 | 6% | 13% | 25% | 38% | 19% |
| 3.1.2.2 | Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen). | 16 | 38% | 44% | 13% | 6% | 0% |
| 3.1.2.4 | Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 16 | 19% | 6% | 25% | 38% | 13% |
| 3.2.1.1 | Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung). | 16 | 19% | 31% | 19% | 13% | 19% |

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ²⁰ | ++ | + | - | -- | # |
|-----------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 3.2.1.3 | Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort. | 16 | 6% | 19% | 13% | 38% | 25% |
| 3.2.1.4 | An der Schule gibt es feste Regeln. | 16 | 38% | 19% | 19% | 19% | 6% |
| 4.1.1.3 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut. | 16 | 25% | 31% | 13% | 19% | 13% |
| 4.1.1.7 | Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein. | 16 | 6% | 25% | 25% | 25% | 19% |
| 4.2.2.1.2 | Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung. | 16 | 6% | 31% | 6% | 25% | 31% |
| 6.2.2.1 | Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden. | 16 | 13% | 6% | 25% | 50% | 6% |
| 6.2.2.2 | Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler). | 16 | 13% | 6% | 6% | 63% | 13% |
| 6.2.2.4 | Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut. | 16 | 6% | 25% | 13% | 44% | 13% |
| 6.2.2.5 | Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden. | 16 | 13% | 19% | 31% | 25% | 13% |
| E.2.1.2 | Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden. | 16 | 6% | 25% | 38% | 19% | 13% |

Die Inspektion wurde von Bettina Rathenow, Ralf Kaiser, Ingo Niederschuh, Michael Eichen (ehrenamtliches Mitglied und Nelly Kewitz (Praktikantin) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

